

ZUM GELEIT

Nachdem im Jahr 2008 der erste Band der Reihe *Dissertationes Archaeologicae Brunensis/Pragensesque, Supplementum I* herausgegeben wurde, erscheint jetzt ein weiterer Band mit Beiträgen von Doktoranden aus dem Fachbereich Archäologie und weiteren angrenzenden Disziplinen. Das Institut für Archäologie und Museumskunde der Philosophischen Fakultät der Masaryk-Universität in Brno hatte bereits in den Jahren 2006–2008 die Leitung des Projekts GA ČR 404/05/H527 inne (Mährisch-schlesische Schule für Doktoranden-Studien des Fachbereichs Archäologie), und zwar unter Beteiligung weiterer akademischer Forschungs-, Lehr-, Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen, namentlich dem Institut für Anthropologie der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Masaryk-Universität (Prof. PhDr. Josef Unger, Csc.) und seit 2008 auch das Institut für Experimentalbiologie derselben Fakultät (Doz. Eva Drozdová, Ph.D.). In der Rolle als Mitprojekträger haben sich die Experten des Instituts für Archäologie der Tschechischen Akademie der Wissenschaften Brno (Doz. PhDr. Pavel Kouřil, CSc. und Doz. PhDr. Jaroslav Tejral, DrSc.) und des Instituts für Archäologie der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Schlesischen Universität in Opava (Doz. PhDr. Vratislav Janák, CSc. und Prof. PhDr. Stanislav Stuchlík, CSc.) dem Förderprojekt angeschlossen.

Mit den gleichen externen Mitarbeitern knüpfte 2009 die Mährisch-schlesische Schule für archäologische Doktoranden-Studien II an das Projekt an (GA ČR 404/09/H020). Neben den Hochschullehrern des Instituts für Archäologie und Museumskunde der Philosophischen Fakultät der Masaryk-Universität sind im Rahmen der Masaryk-Universität auch die Experten des Instituts für Geologie (Prof. RNDr. Antonín Přichystal, CSc. et DSc), des Instituts für Experimentalbiologie (Doz. RNDr. Eva Drozdová, Ph.D.) der Naturwissenschaftlichen Fakultät und des Instituts für europäische Ethnologie (PhDr. Miroslav Válka, Ph.D.) der Philosophischen Fakultät als Betreuer in das Projekt eingebunden.

Hauptziel und Kernpunkt des gesamten Projekts ist die Bündelung der Forschungs- und Lehrkapazitäten der interdisziplinären Erforschung der Geschichte Mährens und Schlesiens von der frühesten Urzeit bis zum späten Mittelalter sowie der weiter gefassten mitteleuropäischen Zusammenhänge, und zwar im Rahmen eines Doktorandenstudiums und dessen Orientierung auf die Schlüsselprobleme in der historischen und gesellschaftlichen Entwicklung. Ergebnis dessen ist auch eine bessere Organisation des Doktorandenstudiums, eine Steigerung seiner Qualität durch Einbindung von Experten aus den jeweils betroffenen Institutionen und eine Auswahl geeigneter und notwendiger Dissertationsthemen.

Zwecks Gewährleistung der besten Studienqualität haben sich alle drei mährischen und schlesischen Institutionen in diesem Projekt zusammengeschlossen, an denen Bachelor-, Magister- und Promotionsstudiengänge für Archäologie, Ethnologie, Geologie und Anthropologie akkreditiert sind sowie

über die entsprechend qualifizierten Lehrkräfte verfügen. Das Projekt ist auch dahingehend ausgerichtet, die Motivation der Doktoranden während ihres Studiums und bei der Ausarbeitung der jeweiligen Themen zu steigern. Sein Ziel ist demnach eine Festigung und Entfaltung der bisherigen Zusammenarbeit hinsichtlich der Ausbildung der Doktoranden, wozu führende universitäre Fachleute und Experten der Tschechischen Akademie der Wissenschaften herangezogen werden. Das ermöglicht einerseits eine Qualitätssteigerung der wissenschaftlichen Ausbildung, andererseits aber auch ein breiteres Spektrum der bearbeiteten Themen und die Anbindung an die Praxis. Die Notwendigkeit dieses Fördervorhabens lässt sich ausdrücklich mit der gesellschaftlichen Nachfrage begründen, die eine schnelle Auswertung und Veröffentlichung der aus den Arbeiten im Gelände gewonnenen Erkenntnisse fordert. Dieses Konzept erweist sich für die weitere Entwicklung des Faches, bzw. auch dahingehend als sehr wünschenswert und perspektiveträchtig, künftige Wissenschaftler an die Schlüsselthemen und im Rahmen der weiteren Forschung an notwendige und geeignete Themen heranzuführen.

In das Projekt wurden Doktoranden aus dem 1.–4. Studienjahr des postgradualen Präsenzstudiengangs aufgenommen, das Team wird noch ergänzt von Studenten, die eine kombinierte Studienform belegen. Die Art und Weise, wie die Intentionen dieses Promotionsprojekts erfüllt werden können, ergibt sich in beträchtlichem Maße aus den vom Fachrat, der Fachkommission und den Betreuern genehmigten Studienplänen der jeweiligen Doktoranden (Prüfungen in Sprachen, in Philosophie, Methodik und jeweiligem Spezialgebiet, spezialisierte Fachseminare, Abfassung und Verteidigung der Dissertation, darüber hinaus werden den Doktoranden pädagogische und wissenschaftlich-organisatorische Aufgaben übertragen). Das Projektkonzept sieht eine Qualitätssteigerung der theoretischen Vorbereitung der Doktoranden vor, ebenso ihre gemeinsame Informiertheit, eine Erstattung der Kosten für die erforderlichen Forschungsreisen bzgl. der kompletten Heuristik, für die Wahrnehmung von Auslandspraktika, die Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen und die Veröffentlichung der erzielten Ergebnisse. Diese Arbeiten werden die Outputs des gesamten Projekts bilden, mit deren Veröffentlichung in Zusammenarbeit mit den betroffenen Institutionen auch gerechnet wird.

Traditionelle Projektbestandteile sind bereits im Rahmen des Promotionsstudiums am Institut für Archäologie und Museumskunde der Philosophischen Fakultät der Masaryk-Universität veranstaltete Seminare, und zwar unter Beteiligung von Doktoranden des Instituts für Vor- und Frühgeschichte der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität in Prag und des Lehrstuhls für Archäologie der Philosophischen Fakultät der Westböhmischen Universität in Pilsen. Ihr Ziel ist vor allem ein Erfahrungsaustausch, Besprechungen und ein Informationsaustausch über den Stand der Dissertationen der einzelnen Doktoranden, Diskussionen über die vorgetragene Problematik, aber

auch das Knüpfen von persönlichen Kontakten. Diese Seminare wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Archäologie der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Schlesischen Universität, dem Institut für Vor- und Frühgeschichte der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität, dem Lehrstuhl für Archäologie der Philosophischen Fakultät der Westböhmisches Universität und weiteren Institutionen veranstaltet.

Speziell die in den Seminaren vorgetragenen und über den jeweils erzielten Ausarbeitungsgrad der vergebenen Dissertationsthemen informierenden Referate bilden den Inhalt des hier vorgelegten Sammelbandes, dessen Herausgabe ebenfalls geplanter Bestandteil des gesamten Promotionsprojektes ist. *Supplementum II, Mährisch-schlesische Schule für archäologische Doktoranden-Studien, Seminar 2* ergänzt somit die Reihe der erfolgreich verteidigten und fachlich hoch eingestuften Dissertationen *Dissertationes archaeologicae Brunenses/Pragensisque (Jan Klápště et Zdeněk Měřínský curantibus editae)*. Die insgesamt dreizehn hier vorgelegten Beiträge befassen sich einerseits mit theoretischen Fragen, präsentieren andererseits aber auch die Ergebnisse von Materialstudien. Aus chronologischer Sicht sind diese Arbeiten hauptsächlich auf das Paläolithikum, das Neolithikum, die Hallstattzeit, das Früh- und Hochmittelalter, aber auch auf die Neuzeit ausgerichtet, ferner stammen sie dann aus den Gebieten der Ethnologie, der Kunstgeschichte und des Kunsthandwerks, der Museumskunde, der Archäopetrographie und der Anthropologie. Der Inhalt des Sammelbandes selbst ist sehr bunt und erfasst praktisch die gesamte Entwicklung von der Urzeit bis zum Hochmittelalter. Wir finden hier eine Analyse der Siedlungsstrategien der jungpaläolithischen Jäger in den Regionen Brünn und Vyškov (Ondřej Mlejnek), Erkenntnisse über das Neolithikum im Gebiet Zemplín (Mária Attresová), eine Analyse der Verzierungen auf Keramik aus der Siedlung der Kultur mit mährischer bemalter Keramik in Znojmo-Novosady (Zdeněk Hájek), ein Beitrag betrifft Erkenntnisse über die hallstattzeitliche Besiedelung der Region Chrudim (Miroslav Novák), und demselben Zeitraum ist auch eine Studie gewidmet, die sich mit der Frage der Horakower „Expansion“ in das Gebiet der Lausitzer Urnenfelder auseinandersetzt (Zuzana Holubová). Eine weitere in den Band aufgenommene archäologische Arbeit beschäftigt sich mit großmährischer Keramik aus der Südlichen Vrburg von Břeclav-Pohansko (Lucie Pokorná), und in dem Beitrag mit dem treffenden Titel „Ich bin ein Zeichen der Liebe, verwerfe mich nicht“ wird die Symbolik mittelalterlichen Schmucks untersucht (Věra Šlancarová). Weitere zwei Beiträge haben eine ethnologische Thematik und widmen sich der Problematik der hannakischen Dorffarchitektur (Martin Novotný) und der Schlussphase des Handwerks der Feilenhauerei in der Gemeinde Křížánky an der böhmisch-mährischen Grenze (Václav Michalička). Die Thematik der Museumskunde repräsentieren dann Überlegungen über die archäologische Exposition als Kommunikationsmittel. Zum Abschluss enthält der Sammelband auch Materialien aus angrenzenden naturwissenschaftlichen Disziplinen, und zwar eine Übersicht mineralogischer Methoden, die für die Untersuchung der Herkunft gespaltener Kristallindustrie herangezogen werden können (Martin Kontár), einen Vergleich der petrographischen geochemischen Charakteristika der Obsidianquellen in der Türkei und von Obsidianartefakten aus Tell Arbid Abyad in

Syrien (Radka Drápalová a Antonín Přichystal) sowie die Studie über eine Asymmetrie der oberen Extremitätenknochen bei einem Individuum aus Břeclav-Pohansko (Kateřina Konášová, Eva Drozdová a Václav Smrčka). Alle in den Sammelband aufgenommenen Beiträge wurden von den Betreuern der jeweiligen Doktoranden kritisch begutachtet und für den Druck empfohlen, was ihr hohes fachliches Niveau garantiert. Für die weitere archäologische, ethnologische, archäopetrographische und anthropologische Forschung werden die hier vorgestellten Beiträge sicherlich einen Gewinn darstellen.

Zdeněk Měřínský